

Weil noch scherzhaft Zephyr spielt
 Mit dem braunen Haare,
 Und Dir gern noch Küsse stiehlt
 In dem Lenz der Jahre.

Bald verblüht des Lenzes Zier,
 Täglich wirst du älter,
 Und dann, Mädchen, glaube mir,
 Wird dein Busen kälter;

Deiner Wangen Rosenroth
 Ach! verbleicht behende;
 Kalt und mager, wie der Tod,
 Starren Deine Hände;

Bald umzieht eisgraues Haar
 Deiner Stirne Falten,
 Und Dein Mund, so schön er war,
 Wird zugleich veralten;

Dein Gesang, voll Lieblichkeit,
 Wird dann nicht mehr rühren,
 Und dein Blick, voll Zärtlichkeit,
 Herzen nicht entführen;

Wie

Wie die Blume welkst Du bald,
 Mit der Flucht der Jahre,
 Ungeliebt wirst Du dann alt,
 Reißt, voll Gram, zur Baare.

Sieh die Rose! Welkt sie nicht
 Eißer auf der Locke,
 Wenn man sie in Kränze slicht,
 Als am öden Stocke?

Ahm' ihr nach und säume nicht,
 Mir dein Herz zu geben,
 Eh' der Senfemann noch spricht:
 Opfre mir Dein Leben!

C. G. B. Peschel.

Der erste May.

Mit silbernem Schlag
 Hat heute den Tag
 Die Nachtigall schmeichelnd verkündet;
 Die kühlende Brust
 Der Schöpfer zur Lust
 Des Frühlings voll Anmuth entzündet.

In